



Konzeption
Kinder- und Jugendfarm Regensburg

1. RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 Anschrift Kinder- und Jugendfarm Regensburg
Tanusstr. 5, 93057 Regensburg
0941/6001545
www.jugendfarm-regensburg.de
jufa-team@jugendfarm-regensburg.de

1.2 Träger JuFATreff e.V.
1. Vorstandsvorsitzende: Friederike Langhammer
2. Vorstandsvorsitzender: Alfred Popp
Tanusstr. 5
93057 Regensburg
0941/6001545 oder 6001266

1.3 Gesetzliche Grundlagen

„Jungen Menschen sind zur Förderung ihrer Entwicklung erforderliche Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen“. (§11 SGB VIII)

Die Farm ist als Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit den gesetzlichen Grundlagen von §1, 11, 73 und 75 SGB VIII verpflichtet, außerdem dem Tierschutzgesetz (TierschG).

1.4 Hauptamtliches Personal (Stand: Juli 2020)

1 Diplom-Sozialpädagogin (FH), 30 Std.
1 Sozialpädagogin B.A., 20 Std.
1 Bürokräft (geringfügig)
1 Tier- und Geländepfleger (geringfügig)

Ehrenamtliche unterstützen regelmäßig die Farm in allen Bereichen. Deren Förderung und Mitarbeit ist unerlässlich. Praktikanten der OTH Regensburg (Soziale Arbeit), der Universität Regensburg (Pädagogik, Psychologie) und der FOS/BOS Regensburg kommen auf der Farm ebenfalls zum Einsatz. Im Rahmen des Projekts Y-Engagement der FreiwilligenAgentur Regensburg helfen SchülerInnen.

1.5 Räumlichkeiten

Gelände (ca. 3.000 qm) mit Ställen/Außengehegen, Freispielflächen, Tipi-Zelt, Rutsche, Sandkasten, Kletterturm, Bauwagen, überdachter Sitzecke, Brotbackofen und Feuerstelle.

1 Büro im angrenzenden Jugendzentrum Fantasy mit Telefon und AB, Notebook (gemeinsame Nutzung des Büros mit Familientreff Nord).

1.6 Tierbestand

Auf dem großen, umzäunten Gelände im Regensburger Stadtnorden leben folgende Haus- und Nutztiere: Mini-Schweine, Schafe, Ziegen, Meerschweinchen, Kaninchen, Hühner, Enten und Tauben. Auf artgerechte Haltung mit ausreichend großen und sauberen Ställen, Zugang zu Weideflächen, Rückzugsmöglichkeiten sowie regelmäßige tierärztliche Versorgung und gesunde Ernährung der Tiere legen wir großen Wert.



2. ENTSTEHUNG

Die Farm entstand 1999 durch das Engagement einer Bürger- bzw. Elterninitiative. Diese ehrenamtliche Gruppe hat sich im Laufe der Zeit erweitert und unterstützt bis heute maßgeblich die Farm. 2000 übernahm der Soziale Arbeitskreis Regensburg e.V. (SAK) die Trägerschaft. 2003 wurde die Farm offiziell unter der Schirmherrschaft von Herrn Oberbürgermeister Hans Schaidinger eröffnet. Anfang 2015 fand ein Trägerwechsel statt: Der Verein JuFAtreff e.V. übernimmt die Trägerschaft.

3. KONZEPTIONELLE ARBEIT

3.1 Die Idee der Kinder- und Jugendfarm

In städtischen Ballungsräumen gibt es zu wenig Spiel-, Bewegungs- und Erfahrungsräume für Kinder. Unmittelbare Naturerfahrungen und ökologische Kreisläufe spielen in der Lebenswelt von vielen Kindern mittlerweile eine geringe Rolle. Stattdessen steigt die Wertigkeit von Medien, Konsum und Mithalten im Wettbewerb. Hektik, Lärm und Stress im Alltag wirken sich negativ auf Kinder aus. Das Phänomen der „verplanten Kindheit“ mit hohen schulischen Anforderungen und einer straff organisierten Freizeit führt dazu, dass Kinder wenig selbstbestimmte verfügbare Zeit haben. Viele Kinder wachsen zudem als Einzelkinder auf. Das soziale Lernen mit Gleichaltrigen kann oft nur eingeschränkt innerhalb der Familie erlernt werden.

Der Umgang mit Tieren, der Umwelt und der Natur geht in unserer Gesellschaft zunehmend verloren, ist aber für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sehr wichtig.

Die Farm leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität und Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und Familien und stellt ein entwicklungsförderndes soziales Lern- und Übungsfeld dar. Viele Kinder genießen diese Oase der Ruhe, der Selbstbesinnung, der Rückzugsmöglichkeiten und des Freispiels.



3.3 Ziele

Durch eine Vielfalt an Erfahrungsbereichen und Gestaltungsmöglichkeiten entsteht ein spannender Ort der Erfahrung, der Erlebnisse, der Erholung, der Freizeit und der Bildung. Vor allem Stadtkinder profitieren von den pädagogisch betreuten Angeboten, da kindliche Bedürfnisse nach Bewegung, Erlebnis, Abenteuer und unmittelbaren Erfahrungen befriedigt werden können.

Kinder lernen (wieder) den direkten Umgang mit Tieren und machen wichtige Natur- und Umwelterfahrungen sowie Primärerfahrungen mit Erde, Wasser, Feuer, Luft, Pflanzen und Tieren. Die Farm bietet ein positives und gesundes Umfeld mit vielem, was für die kindliche Entwicklung wichtig ist: Frische Luft, Licht, Freiraum, Platz zum Spielen, Toben, Buddeln und Verstecken. Die Farm führt alle Angebote im Freien durch und fördert aktiv die Mitbeteiligung und Mitbestimmung der Kinder. Dadurch werden Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein, Eigenverantwortung und Sozialkompetenzen gefördert, außerdem die Gleichberechtigung der Geschlechter.

Die Farm ist eine Alternative zur häufig einseitig medien- und konsumorientierten Freizeitgestaltung und sieht sich nicht als Streichelzoo.

3.4 Zielgruppe

Die Angebote richten sich in erster Linie an Kinder ab 7 Jahren. Aber auch jüngere Kinder in Begleitung von Erwachsenen sowie Jugendliche und Senioren besuchen die Farm. Wir bemühen uns um generationsübergreifende Kontakte sowie um die Integration von Menschen mit Behinderungen. Grundsätzlich ist die Nutzung der Farm unabhängig von Alter, Nationalität, Religion, Herkunft, Geschlecht oder Handicaps.

3.3 Prinzipien

Bei unserer Arbeit orientieren wir uns an folgenden Prinzipien:

- Offenheit
- Freiwilligkeit
- Kostenfreiheit (keine Eintrittsgebühr in den Offenen Betrieben – niedriger Unkostenbeitrag für bestimmte Angebote)
- Kontinuität (verbindliche Angebote und Bezugspersonen)
- Veränderbarkeit (in Bezug auf Wünsche der Besucher)
- Vielfalt (der Ausstattung, der Angebote und Themen)
- Transparenz (Durchschaubarkeit von Regeln und Verantwortlichkeiten)
- Partizipation (Mitwirkung der Besucher bei Angeboten und Gestaltung)



3.4 Inhaltliche Schwerpunkte

Miteinander und voneinander lernen, etwas selbst gestalten, ein Platz für viele sein, Kinder mit Behinderungen integrieren sowie interkulturelle Verständigung fördern – dies sind zentrale Leitlinien.

Die pädagogischen Angebote sind vielfältig, bedarfsorientiert, aktivierend und berücksichtigen Umwelt- und Tierschutz.

Die Tiere stehen häufig im Mittelpunkt: Kinder dürfen die Tiere nicht nur beobachten und streicheln, sondern helfen aktiv bei allen Arbeiten mit, z.B. Ausmisten, Füttern oder Geländepflege. Besonders tierliebende Kinder können nach bestandener Prüfung einen „Tierführerschein“ erwerben, dürfen dann die Patenschaft für ein Tier übernehmen und geben ihr Wissen als Multiplikator an andere Kinder weiter. Der Umgang mit Tieren wirkt sich nachweislich positiv auf die Wahrnehmung, emotionale Intelligenz, soziale Fähigkeiten sowie auf die Motorik aus und fördert allgemein das Wohlbefinden. Tiere haben wichtige Funktionen und Aufgaben: Helfer, Freund, Tröster, Vorbild, Motivator oder Identifikationsobjekt. Durch das gemeinsame Interesse an den Tieren entstehen Freundschaften und besondere Gruppenerlebnisse. Das Miteinander steht im Vordergrund.

Die Kinder werden im Umgang mit Tieren sensibilisiert und allgemein zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen.

Die kostenpflichtigen Angebote, z.B. Führungen, sind sehr günstig, so dass auch Kindern aus sozial schwachen Familien der Besuch der Farm nicht verwehrt bleibt.

3.5 Unsere Angebote und Methoden

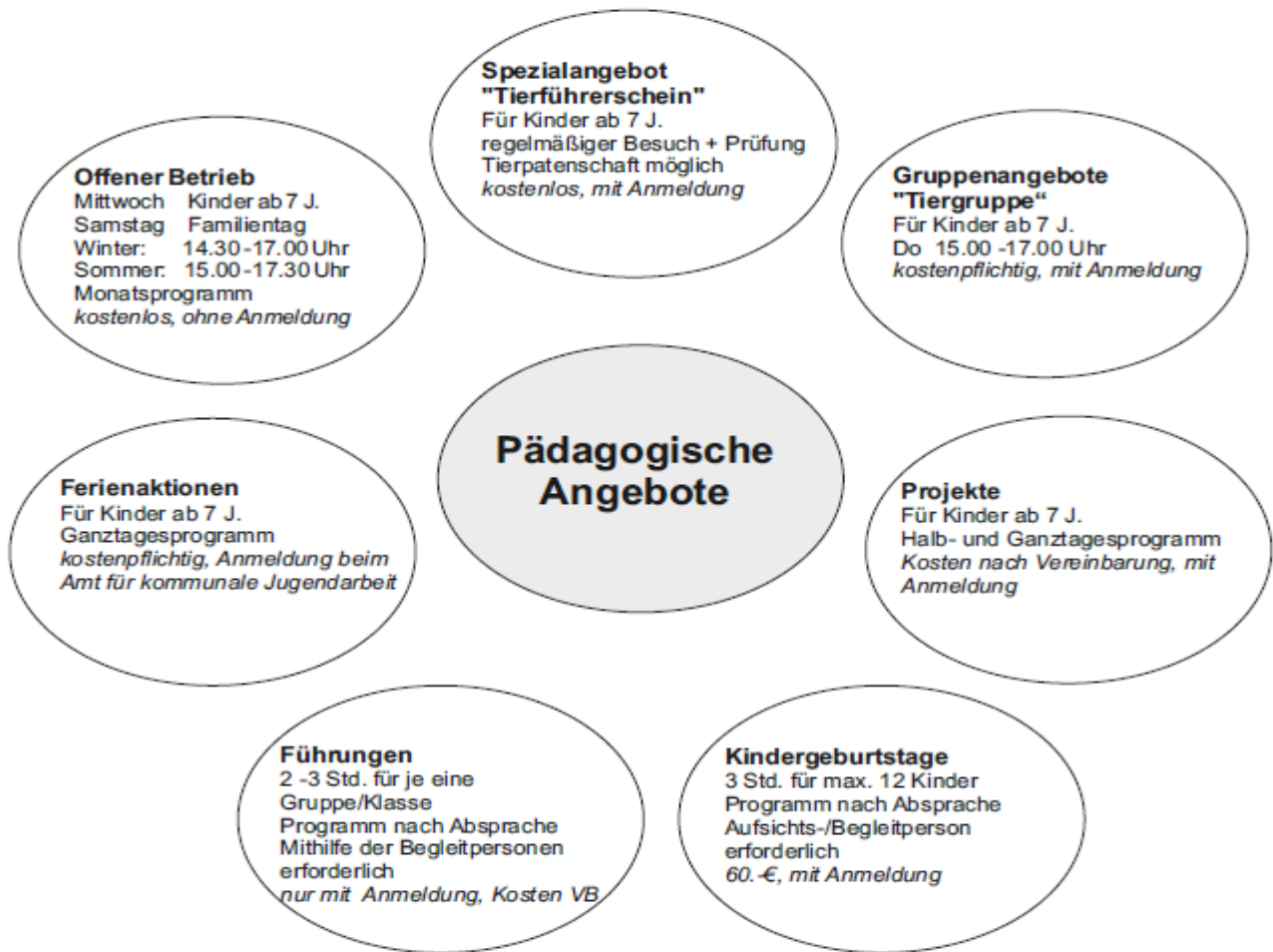
Wir arbeiten mit folgenden Methoden: Tiergestützte Aktivitäten, Gruppenarbeit, Bildungsarbeit, Projekte, z.T. Einzelfallhilfe, Gemeinwesenarbeit, Moderation, Schlichtung, Spiel-/Erlebnis- und Naturpädagogik.

Es haben sich folgende thematische Schwerpunkte entwickelt:

- Tiere und Gelände
- Kreativität, Basteln und Werken
- Spiel und Bewegung
- Kochen und gesunde Ernährung
- Natur und Umwelt

Die tiergestützten Aktivitäten und Fördermaßnahmen erfolgen als freie, gelenkte und ritualisierte Interventionen mit folgenden Methoden: Freie Begegnung, Hort-Methode, Präsenz- sowie Brückenmethode. Unsere tiergestützten Interventionen sind abhängig vom Alter, Reife, Motivation und Vorerfahrungen der Kinder sowie Gruppengröße einerseits sowie der Eignung der Tiere andererseits. Die Tiere sind geduldig und gutmütig, auf Menschen bezogen und für den sozialen Einsatz sehr gut geeignet.

Die Angebote haben sich in einem Prozess nach dem Bedarf und den Wünschen der Besucher entwickelt.



3.6 Beispiele aus unserer Arbeit



In den *Offenen Betrieben* gibt es neben dem Tierbereich zusätzliche Angebote, z.B. Basteln oder gemeinsames Kochen an unserer Feuerstelle. An den offenen Samstagen spenden Besucher immer wieder selbst gebackene Kuchen. Die Farm wird dadurch – nicht nur im Stadtteil - ein Treffpunkt für Groß und Klein und ein Miteinander von Besuchern und Helfern.



In mehrtägigen *Ferienaktionen* erleben Kinder den Farmalltag sehr intensiv und arbeitsreich: Hier gibt es Angebote für Tierfreunde, Bastler, Handwerker, Köche oder Wirbelwinde! Die Kinder gehen dabei sehr enge Bindungen zu den Tieren ein und erfahren die Vor- und Nachteile der Tierhaltung. Handy, PC oder TV vermisst bei diesen Aktionen niemand.



In der *Tiergruppe* sind Kinder in einer festen Kleingruppe angemeldet. Es werden z.B. die Ziegen gestriegelt, die Ställe ausgemistet, aber auch gemeinsame Spiele, jahreszeitliches Basteln und Toben kommen nicht zu kurz. Bei diesem festen Gruppenangebot erleben Kinder die wohltuende Wirkung der Tiere, Gemeinschaftssinn und sinnvolle Freizeitgestaltung.



Projekt „Vom Schaf zur Wolle“: Beginnend beim Prozess der Schafschur bis hin zum Wollwaschen, trocknen, verspinnen, filzen oder basteln - überall werden die Kinder miteinbezogen, machen mit und probieren Neues aus. Und lernen nebenbei und ganzheitlich viel über dieses besondere Produkt der Farm.



Projekt „Vom Ei zum Huhn“: Alles dreht sich um Hühner und Eier. Die Kinder lernen alles über Eier und die Entstehung von Küken. Nach dem Ausbrüten geht es um die Aufzucht des Nachwuchses. Höhepunkt war ein von Kindern organisiertes „Kükenfest“ mit Basteln und frisch gebratenen Rühreiern.

4. KOOPERATION

Unsere wichtigsten Kooperationspartner sind das Amt für kommunale Jugendarbeit Regensburg (Ferienaktionen), das städtische Jugendzentrum FANTASY sowie die FreiwilligenAgentur Regensburg (Vermittlung von Ehrenamtlichen, Projekt Y-Engagement). Seit 2012 besteht eine Kooperation mit der Jakob-Muth-Schule Regensburg (Sonderpädagogisches Förderzentrum). Wir arbeiten außerdem mit Einrichtungen aus folgenden Bereichen zusammen:

(Vor-)Schulischer Bereich

Eltern-Kind-Gruppen
Kindergärten, Horte
Grund-/Förder-/Hauptschulen
Nachmittagsbetreuungen
Schule für Körperbehinderte

Psychosozialer Bereich

Familientreff NORD
Stadtteilprojekt NORD
Bezirksklinikum
Behinderteneinrichtungen
Jugendhilfeeinrichtungen
Bewährungshilfe
Altenhilfe

Sonstiges

Universität, OTH Regensburg
Agentur für Arbeit Regensburg
Vereine aus dem Stadtnorden

5. FINANZIERUNG

Die Kinder- und Jugendfarm finanziert sich hauptsächlich mittels Förderung durch die Stadt Regensburg, durch Eigenmittel (z.B. Gebühren für Führungen, Kindergeburtstage oder Feste), durch Spenden, Fördermitgliedschaften sowie durch Gerichtszuweisungen.

Ein Arbeitskreis aus Haupt- und Ehrenamtlichen kümmert sich um den Erhalt von Geld- und Sachspenden, z.B. für Projekte oder größere Anschaffungen. Die ehrenamtliche Mitarbeit sowie Spenden und Fördermitglieder bleiben auch in Zukunft wichtige Säulen der Kinder- und Jugendfarm.

6. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND QUALITÄTSSICHERUNG

Die Kinder- und Jugendfarm präsentiert sich im Internet unter www.jugendfarm-regensburg.de. Dabei informieren wir über unsere Arbeit, aktuelle Angebote und Veranstaltungen. Spender werden auf Wunsch auf unserer Homepage genannt. Regelmäßig wird in der Presse oder im Fernsehen über die Farm berichtet.

Wir feiern jedes Jahr jahreszeitliche Feste mit einem umfangreichen Programm bestehend aus kreativen Angeboten, kulinarischen Genüssen und musikalischen Einlagen. Außerdem beteiligen wir uns z.B. bei der DGB-Maikundgebung und dem Weihnachtsmarkt der Sozialen Initiativen. Die Kooperation und der Austausch mit anderen sozialen Einrichtungen, vor allem aus dem Stadtteil, sind uns sehr wichtig. Deshalb sind wir Mitglied bei den Sozialen Initiativen Regensburg e.V., dem Netzwerk Nord und beim Bundesverband der Jugendfarmen und Aktivspielplätze (BdJA).

Es finden regelmäßige Besprechungen mit Haupt- und Ehrenamtlichen der Farm statt sowie mit der ehrenamtlichen Vorstandschaft. Eine Besucherstatistik wird regelmäßig erfasst und analysiert. Gelegentlich finden Besucherbefragungen statt. In Kinderversammlungen werden Kinder ermutigt, mitzubestimmen. Im jährlichen Jahresbericht dokumentieren wir unsere Arbeit. Durch Teambesprechungen, Mitarbeitergespräche, (bei Bedarf) Supervision und Fortbildungen sollen die Qualität von Prozessen, Strukturen und Ergebnissen reflektiert und verbessert werden.

Regensburg, Juli 2020

Friederike Langhammer
1. Vorstandsvorsitzende
Träger: JuFatreff e.V.

Siglinde Komander
Dipl.-Sozialpäd. (FH), pädagogische Leitung